

Aderlass an der Adria

Die Balkanhalbinsel liegt im Zentrum des Vogelzuges sowohl auf der zentraleuropäischen Zugroute von der Pannonischen Tiefebene nach Afrika als auch auf dem großen „Mittelmeer- und Schwarzmeer-Flyway“, doch nur selten wird über Vogelschwärme oder Birdwatching an der Adria berichtet. Dabei gehörten Gebiete wie das Neretva-Delta mit dem Hutovo Blato an der Grenze zwischen Kroatien und Bosnien-Herzegowina oder der Skutari See an der Grenze zwischen Montenegro und Albanien im 19. Jahrhundert zu den berühmtesten Vogelgebieten Europas. Was ist geschehen, dass die Hotspots für den Vogelzug vergessen wurden?

Gestörtes Paradies

Seit dem gewaltsamen Zusammenbruch Jugoslawiens und der Öffnung Albaniens hat sich in den Ländern an der Adria Vieles verändert. Die neue Freiheit hatte leider für die Natur viele negative Auswirkungen. Eine der gravierendsten ist die unkontrollierte und illegale Vogeljagd. Durch den Krieg brach der Tourismus zusammen und Städte wie Ulcinj im Bojana-Buna-Delta, die zuvor zu 90 % von deutschen Urlaubern besucht worden waren, hatten plötzlich keine Einnahmen mehr. Während des Embargos nutzten die italienischen Vogeljäger geschickt den Engpass und der Nationalpark Skutari See in Montenegro lebte zum Beispiel über Jahre

von August bis März von den Einnahmen aus der Vogeljagd. Die Auswirkungen sind erschreckend: Von 250.000 Wasservögeln sank der Winterbestand auf 34.000 im Jahr 2005. Trotz Jagdbann können sich aber bis heute die Bestände nicht erholen, da sich das Wildern als Volkssport etabliert hat und bisher der politische Wille fehlt, es zu stoppen.

Die Auswirkungen dieser chaotischen Jahre halten bis heute an. Die gesamte albanische Küste ist fest in der Hand der einheimischen und italienischen Vogeljäger. Im März 2010 wurde im albanischen Teil des Bojana-Buna-Delta, das als Ramsar Gebiet geschützt ist, während eines fünftägigen Workshops nur ein rastender Watvogel an-

getroffen. Die Bekassine flog an der Grenze auf und über die Bojana-Buna auf die montenegrinische Seite. Selbst nach dem viel zu späten Jagdende am 15. März wurden täglich die ankommenden Enten im Reservat Velipoja von Jagdschirmen aus abgeschossen. Aus diesem Grund ist wahrscheinlich das letzte Vorkommen der Moorente in Albanien erloschen. Gleichzeitig zählte eine internationale Beobachtergruppe einen Kilometer weiter auf der Ada-Bojana Insel in Monte-

Während man sich in Mittel- und Osteuropa um den Schutz der Moorente bemüht, werden an der Adriaküste (hier Kroatien) Hunderte geschossen.



Foto: M. Schmeider-Jakoby

Neretva-Mündung

negro 44.000 ankommende Wasservögel, die vergeblich nach einem Rastplatz suchten.

Auch in Kroatien und Bosnien sieht es nicht viel besser aus. Im kroatischen Teil des Neretva-Delta haben die Vogeljäger 100 illegale Löcher in das Schilf des Ramsar Gebiets gegraben und locken dort mit Tonbändern und Lockenten die ankommenden Zugvögel vom 1. September bis Ende Februar vor die Flinten. Auch die Kernzonen des Ramsar Gebietes bei Vid werden nicht verschont. Der Bestand der Großen Rohrdommel brach von circa 50 Paaren 2001 auf nur noch 17 im Jahr 2010 dramatisch ein. Stockente und Blesshuhn sind in den 2.000 ha Röhrflächen fast ausgestorben.

Am 28. Januar 2011 rasten 5.324 Wasservögel auf dem Svitava See im Naturpark Hutovo Blato. Am Ufer des Sees liegen mehr als 20 Boote mit Jagdschirmen und über 1000 leere Patronenhülsen bedecken den Boden. Zwischen dem Müll liegen drei von Schrotkörnern durchsiebte Zwergscharben am Uferdamm. Vor 20 Jahren waren es alljährlich noch 50.000 Wasservögel, und 500 Moorenten, die hier überwinterten. Am darauffolgenden Sonntag wird der See dann von den Jägern eingekesselt und sämtliche

Fluchtwege sind versperrt. Aus bis zu tausend Schüssen pro Stunde prasselt ein tödlicher Regen von Bleikörnern auf die Vögel ein – mitten im Jagdbanngebiet und am Tage! Auch starke Außenborder kommen bei der Treibjagd zum Einsatz.

Am Abend sind noch 1.148 Wasservögel übrig, fast ausschließlich Blesshühner (1120) und ein paar Taucher. Alle seltenen und geschützten Arten wie Kolbenenten, Löffelenten und Moorenten sind tot oder haben ihren Rastplatz verloren.

Aderlass für Mitteleuropas Zugvögel

Die Verbindungen zwischen unseren mitteleuropäischen Vogelbeständen und dem Adria-Zugweg sind vielfältig. Nicht alle Arten ziehen nach Südwesten, sondern es gibt auch eine Reihe Südostzieher. Ein sehr gutes Beispiel ist der Wiedehopf, der aus den Brutgebieten im Norden und Osten Deutschlands Richtung Südosten abzieht. Durch die Arbeit von EuroNatur wurden zwei abgeschossene Ringvögel aus Brandenburg an der Küste Albanien bekannt. Bei einigen seltenen Vogelarten bedroht die Jagd den Bestand in Mitteleuropa, und Bird-

Foto: Croatian Society for Bird and Nature Protection



Life International verzeichnet einen rapiden Rückgang in Ländern, die im Norden und Nordosten des Adria-Zugweges liegen. Ein trauriges Beispiel ist die Moorente. Für sie werden die Feuchtgebiete und Fischteiche in Bosnien und Kroatien ab 1. September jedes Jahr zur Todesfalle.

Im März 2007 sieht Borut Stumberger, Mitarbeiter von EuroNatur, wie aus einem Trupp von 35 Regenbrachvögeln, die in der Steinsteppe nördlich des Skutari-Sees nach Nahrung suchten, drei Vögel direkt vor den Augen der Vogelzähler erlegt werden. Ein einmaliges Rastgebiet für Watvögel, Kraniche, Gänse, Enten und Greifvögel wird so zur Falle. Auch die Vögel, die nicht direkt bejagt werden, werden stark in Mitleidenschaft gezogen. Für die ermatteten Zugvögel bedeutet die mit der Jagd verbundene Störung einen weiteren Verlust an Energie-reserven.

Nur am 22. März 2006 freut sich Borut Stumberger überraschend über 20.000 ziehende Knäkenten im Bojana-Buna-Delta. Viele zogen entlang der Küste nach Norden, während 8.279 Knäkenten gleichzeitig in der Saline Ulcinj (Montenegro) rasteten. Grund für diese Ansammlung war die Vogelgrippe; denn die Vogeljäger hatten Angst, die Vögel anzufassen. An diesem Tag konnten über 3.400 Uferschnepfen im Bojana-Buna-Delta gezählt werden, 630 Brandenten und 2.600 Kampfläufer. Insgesamt rasteten an diesem Tag mindestens 40.000 Wasservögel im Delta. Eindrucksvolle Zahlen auf dem Frühjahrszug an der Adria, die beweisen, wie wichtig diese Rastplätze für die ankommenden Vögel aus Afrika sind und welches große Naturtourismuspotential hier liegt.



Kampfläufer



Foto: EuroNatur

Mit Attrappen und Tonbändern mit Brachvogelrufen werden Brachvögel angelockt, um sie dann erlegen zu können.

Zukünftiges Mekka für Vogelbeobachter?

Zur Vogelbeobachtung und für den Naturtourismus bietet die Adria-Ostküste einmalige Landschaften mit ihren Karstseen, Flussdeltas, den Küstengebirgen und dem einmaligen subtropischen Skutari-See. In der Öffentlichkeitsarbeit der Länder wird mit Slogans wie „wild beauty“ (Montenegro) und „das Mittelmeer – wie es einst war“ (Kroatien) um Touristen geworben und so die intakte Natur und die attraktive Kulturlandschaft mit ihren Menschen in den Mit-

telpunkt der Werbung gestellt. Tourismus im Frühjahr, Herbst oder auch im Winter ist aber nur möglich, wenn die illegale Bejagung der Zugvögel gestoppt wird.

EuroNatur wird in den nächsten Jahren weiter verstärkt für die Bedeutung der Adria-küste und ihres Hinterlandes für den Zugvogelschutz in Europa werben. Geplant sind Zugvogelcamps mit den BirdLife-Partnern in den jeweiligen Ländern. Diese Aktionen sollen vor allem die bereits geschützten Gebiete vor den Vogeljägern sichern. Die Einnahmen aus dem Jagdtourismus müssen dringend durch Gäste, die sich für Natur interessieren, ersetzt werden. Der Dünnschnabelbrachvogel ist wahrscheinlich schon ausgestorben. Allein mit dieser Art hätten Tausende Touristen an die wenigen Rastplätze an der Adria-Ostküste gelockt werden können. Es ist deshalb wichtig, sich mit Nachdruck dafür einzusetzen, dass die letzten verbliebenen Reste dieser europaweit einmaligen Feuchtgebiete und Salinenlandschaften nicht nur erhalten bleiben, sondern auch als störungsfreie Rastplätze geschützt sind.



Wasservogeljäger im Naturpark Hutovo Blato: Trotz Jagdbann das Gewehr im Anschlag.

Martin Schneider-Jacoby, EuroNatur
Weitere Infos: <http://www.euronatur.org/Vogeljagd-aktuell.930.0.html>

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Schneider-Jacoby Martin

Artikel/Article: [Aderlass an der Adria - Jagd gefährdet Zugvögel 10-12](#)